



Der Mercedes landet nach dem Unfall in Kornwestheim in der Böschung. Foto: KS-Images.de / Rometsch

KORNWESTHEIM

Vier Verletzte und hoher Schaden

Ein schwerer Unfall hat sich in der Nacht zum Sonntag in Kornwestheim ereignet. Wie die Polizei mitteilt, war ein 18-jähriger Mercedes-Fahrer kurz nach Mitternacht zusammen mit zwei 18-jährigen und einem 19-jährigen Mitfahrer auf der B27 von Kornwestheim kommend in Richtung Ludwigsburg unterwegs. Aus ungeklärter Ursache rammte der junge Mann den vorausfahrenden Audi eines 35-Jährigen.

In die Leitplanke abgedrängt

Der Audi wurde daraufhin nach links in die Leitplanke abgedrängt und kam entgegen der Fahrtrichtung zum Stehen. Der Mercedes kam nach rechts von der Straße ab und in der Böschung zum Stillstand. Die vier Insassen des Mercedes erlitten leichte Blessuren, der Fahrer des Audi blieb unverletzt. An den beiden Autos entstand ein Schaden von rund 80.000 Euro.

Sechs Stunden gesperrt

Während der Unfallaufnahme und für die anschließende Reinigung wurde die Fahrbahn in Richtung Ludwigsburg für etwa sechs Stunden voll gesperrt. Insgesamt waren sieben Streifen des Polizeipräsidiums Ludwigsburg, die Feuerwehr Kornwestheim, der Rettungsdienst mitsamt Notarzt und die Straßenmeisterei Ludwigsburg im Einsatz.

Zeugen werden nun gebeten, sich bei der Verkehrspolizeiinspektion Ludwigsburg, Telefon (0711) 686 92 30 oder per E-Mail an stuttgart-vaihingen.vpi@polizei.bwl.de zu melden. (red)

HEMMINGEN

Feuriger Elias löst Brand aus

Eine Sonderfahrt des Museumszuges Feuriger Elias hat am Sonntagabend offenbar einen Brand auf einem Feld an der Eberdinger Straße in Hemmingen ausgelöst. Das hat die Polizei auf Anfrage unserer Zeitung bestätigt.

Demnach sei die Feuerwehr um kurz nach 19 Uhr alarmiert worden. Als die ersten Fahrzeuge den Acker erreichten, stand dieser wohl schon in Flammen. Zur Unterstützung rückten knapp 40 Einsatzkräfte aus Ditzingen, Eberdingen und Ludwigsburg mit zehn Fahrzeugen an. Laut Augenzeugen hatten sie den Brand gegen 20 Uhr unter Kontrolle.

Die Polizei will nach eigenen Angaben an diesem Montag weitere Informationen zu dem Brand liefern. Der Feurige Elias war am Sonntag auf der Bahnstrecke zwischen Weissach und Korntal unterwegs. (red)



Acker in Hemmingen: Hier soll der Museumszug den Brand am Sonntag verursacht haben. Foto: SDMG/Schulz

BEZIRKSPARTEITAG

CDU teilt in alle Richtungen aus

Der Bezirksparteitag der CDU Nordwürttemberg in der Stadthalle Remseck stand ganz im Zeichen der in einem Jahr anstehenden Kommunal- und Europawahl. Das zentrale Thema: die Energiepolitik. Im Podiumsgespräch wurde der öffentliche Streit darüber angesichts langen Stillstands aber auch als „ein bisschen lächerlich“ bezeichnet.

REMSECK

VON GEORG LINSENMANN

Dank fast vollständiger Teilnahme der 45 Delegierten der Kreisverbände Ludwigsburg und Rems-Murr stellten diese ein Viertel der Versammlung. Insofern war der Parteitag des mit 17.000 Mitgliedern größten CDU-Bezirksverbandes im Land für den Ludwigsburger Bezirksvorsitzenden Steffen Bilger fast ein Heimspiel, als er eingangs Positionen der Partei skizzierte. Er wies darauf hin, dass „im Südwesten mit viel energieintensiver Industrie viel abhängt von guter Energiepolitik“. Schon jetzt liefen wegen hoher Preise „viele Standortentscheidungen gegen die Region“. Angesichts der Energieabhängigkeit sei das Abschalten der letzten Atomkraftwerke ein einziges Ärgernis. Das Land müsse in eine neue Generation von Kerntechnik investieren.

Ausführlich befasste sich Bilger mit den Grünen. Den innerparteilichen Streit in der Bundesspitze über den Umgang mit ihnen nannte er „ziemlich unnötig“. Für ihn steht fest: „Die Grünen sind eine Partei, von der wir uns deutlich abgrenzen müssen.“ Diese „alte Verbotsparterie“ habe Kulturkämpfe vom Zaun gebrochen und wolle „bis in unsere Ernährung hineinregieren“. Besonders viel Beifall gab es für Bilgers Bemerkung: „Ein Werbeverbot für Joghurt, Brezeln oder Maultaschen ist mit uns nicht zu machen!“

Angesichts geplanter „massiver Verschärfung von Grenzwerten für die Luftreinhaltung“ durch die EU kritisierte Bilger auch Untätigkeit der Landes-FDP. „Sie haben eine große Klappe im Landtag, aber wenn es darauf ankommt, ist von ihnen nichts zu hören.“ Bilger plädierte für den Erhalt des Steillagenweinbaus in der Region und gegen Vorschläge, in den Hängen stattdessen Photovoltaikanlagen zu errichten. Ja, der Klimaschutz müsse schnell vorankommen, aber technologieoffen. Mit



Der Bezirksvorsitzende Steffen Bilger aus Ludwigsburg hat in Remseck fast ein Heimspiel.

Foto: Andreas Becker

den Grünen seien harte Auseinandersetzungen notwendig in der Sache – zum Beispiel in der Migrationspolitik. Auch angesichts der Überlastung der Kommunen sei für die Christdemokraten klar: „Es ist zu viel, die Zahlen müssen runter.“ Für einen erfolgreichen Wahlkampf seien nun klare Botschaften nötig.

Abgrenzung sei auch gegenüber der AfD notwendig, betonte Bilger. „Das sind Leute, mit denen wir nichts zu tun haben wollen.“ Fast wörtlich sagten das im Folgenden dann auch der CDU-Landesvorsitzende und Innenminister Thomas Strobl sowie auch Manuel Hagel, CDU-Fraktionsvorsitzender im Landtag. Strobl hob hervor, dass in dieser Partei „Rechtsextremisten und Antisemiten zu Hause sind“. Er mache sich Sorgen um die Demokratie, die von außen und im Innern unter Druck stehe.

Strobl unterstrich, dass der Krieg gegen die Ukraine auch ein Krieg gegen die Demokratie sei und „gegen die Art und Wei-

se, wie wir leben wollen“. Der Demokratie schade im Innern auch „die politische Unkultur der Streit-Ampel“. Dass das Gebäudeenergiegesetz (GEG) nun in einer Woche von Bundestag und Bundesrat behandelt werden müsse, sei Ignoranz und Arroganz gegenüber den Institutionen und gegenüber den Bürgern.

„Ein Werbeverbot für Joghurt, Brezeln oder Maultaschen ist mit uns nicht zu machen.“

Steffen Bilger CDU-Bezirksvorsitzender

Den Energiepolitikern sei denken statt kleben gefordert, Hochtechnologie und baden-württembergisches Tüftlertum. Ausführlich befasste sich Strobl mit der Bildungspolitik, speziell mit evidenten Leseschwächen von 40 Prozent der Grundschüler und dem Gegenwirken der Landesregierung mit einem verpflichtenden Vorschuljahr in den Kitas. „In dieser Frage ist die CDU Avantgarde“, befand er.

In einer weit ausgreifenden Grundsatzrede beschrieb Manuel Hagel ein sich immer weiter aufheizendes gesellschaftliches Klima. Er sagte, dass man angesichts „des Höhenflugs der rechten Truppe nicht kuscheln, sondern nun erst recht diese De-

batte führen“ müsse. Und zwar ohne Schaum vor dem Mund, sondern vernünftig und lösungsorientiert. Dies gelte übrigens für alle Felder der Politik. In der Energiepolitik gehe es aber darum, kluge Umweltpolitik mit guter Wirtschaftspolitik zu verbinden.

Darum kreist auch der einstimmig verabschiedete, siebenseitige Leitartikel des 55. Bezirksparteitages mit dem Titel „Wie sieht die Energieversorgung der Zukunft aus?“. Vorangestellt war der eher kurzen Debatte eine Podiumsrunde, unter anderem mit Torsten Höck, Geschäftsführer des Verbands für Energie- und Wasserwirtschaft Baden-Württemberg, der rund 90 Prozent der Versorgung abdeckt. Er befand, dass am GEG nicht alles schlecht sei. Im Übrigen sei in den vergangenen Jahren nicht viel passiert im Wärmebereich. Insofern sei die öffentliche Debatte ein bisschen lächerlich.

Die Botschaft, die der Parteitag insgesamt ausgeben wollte, formulierte Manuel Hagel so: „Wir haben eine Idee für dieses Land. Also, Bauch rein, Brust raus, Kopf hoch.“

SPD-Chef nimmt Regierung in Schutz

Auf der Kreiskonferenz wünscht sich Macit Karaahmetoglu mehr Wertschätzung für die Bundesregierung

VAIHINGEN

VON ALBERT ARNING

„Seit Jahrzehnten hat in Deutschland keine Partei und auch keine Koalition so intensiv und gezielt Politik für diejenigen gemacht, die unsere Gesellschaft mit harter Arbeit am Laufen halten“, sagte Macit Karaahmetoglu in seiner Rede bei der SPD-Jahreskreiskonferenz. In der Mettertalhalle im Vaihinger Ortsteil Horrheim unternahm er am Samstag vor 75 Delegierten einen Streifzug durch die politische Landschaft und hielt ein Plädoyer für die Regierungskoalition, „die nicht immer die einfachste ist, das gebe ich zu“.

Menschen sind genervt

Steigende Energie- und Lebenshaltungskosten sowie die Herausforderungen auf dem Weg zur Klimaneutralität nannte der SPD-Vorsitzende als wesentliche innenpolitische Themen in Deutschland. Politische Antworten seien selten einfach. Es gelte, gute Lösungen in der Dreierkoalition zu erarbeiten, teils auch zu erstreiten. Man müsse zur Kenntnis nehmen, dass viele Menschen zunehmend genervt seien und sich „dem hohlen Versprechen der AfD, einfache Antworten bereitzustellen“, hingeben würden. Besorgniserregend und bitter sei das, sagt der Abgeordnete. Die SPD müsse ihre wirklich gute Arbeit in schwersten Zeiten immer wieder deutlich aufzeigen.

Man habe in eineinhalb Jahren viel geschafft, die ärgsten Belastungen für die Menschen und Unternehmen abgefedert. Als Stichworte nannte er Bürgergeld, Kindergeld, Wohngeld und die Anhebung des Mindestlohns. Auch beim sogenannten Heizungsgesetz werde man dafür sorgen, dass der Umstieg auf klimafreundliches Heizen



Jede Menge Abstimmungen stehen bei der Jahreskreiskonferenz der SPD in Vaihingen-Horrheim auf der Tagesordnung. Foto: Albert Arning

in den nächsten 20 Jahren für alle möglich werde. Die Ampelkoalition habe schon jetzt mehr für den Klimaschutz sowie den Ausbau erneuerbarer Energien getan als viele vorherige Bundeskabinette zusammen, so Karaahmetoglu.

Europa werde es endlich schaffen, sich auf eine gemeinsame Asylpolitik zu einigen. Das Europa mit offenen Binnengrenzen könne nur fortbestehen, wenn man die Zuwanderung wirksam sortiere und – wo nötig – auch begrenze. Karaahmetoglu: „Es ist ein harter Schritt, aber notwendig.“ Man müsse aber auch legale Zuwanderungsformen ohne Fluchtgrund möglich machen, „denn Deutschland braucht viele und gut qualifizierte Fach- und Arbeitskräfte“.

Den Kreisverband mit seinen 1480 Mitgliedern in rund 30 Ortsvereinen sieht der Vorsitzende gut aufgestellt. Im Hinblick auf die Mitgliederstruktur sei ein Arbeitskreis gegründet worden, denn der hohe Altersdurchschnitt werde als Herausforderung gesehen, so Karaahmetoglu. Künftig sollen jährlich sogenannte Kreisentwicklungskonferenzen stattfinden. Aktuell werde im Zusammenhang mit der von der Landesregierung anvisierten Erstaufnahmestelle in Ludwigsburg eine gemeinsame Vorgehensweise koordiniert.

Veronika Wernstett berichtete von der Arbeit der 16-köpfigen Kreistagsfraktion und erhielt Beifall für die Feststellung, dass die Kliniken in kommunaler Hand bleiben müssen. Anna-Lena Pfeffer und Fabian Hennig, Doppelspitze der Jusos, wollen dieses Jahr wieder eine Juso-Bar in fünf größeren Orten organisieren.

Spitze gegen Koalitionspartner FDP

Zwei Wortmeldungen gab es bei der Aussprache. Heftig wurde kritisiert, dass sich die SPD beim Heizungsgesetz den „FDP-Populismus“ habe gefallen lassen. Man müsse die FDPler als das darstellen, was sie seien: Spinner. Wasserstoff herzustellen, um zu heizen, sei ein Irrsinn.

Es musste auch viel gewählt werden bei der Jahreskreiskonferenz: Delegierte für die Landespartei wurden ermittelt, für den „kleinen Parteitag“, für die Schieds- und Antragskommission und Delegierte für die Landesvertreterversammlung zur Europawahl. Und neun Anträge waren zu behandeln. Es ging unter anderem um Barrierefreiheit an Bahnhöfen, Schaffung von öffentlichen Trinkwasserspendern und die Abschaffung der Kita-Gebühren.

INGERSHEIM

Gemeinde tritt Initiative bei

Auch wenn in Ingersheim fast komplett Tempo 30 gilt, tritt die Gemeinde laut Ratsbeschluss der Initiative „Lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeiten“ bei. Mittlerweile engagieren sich hier bundesweit mehr als 740 Kommunen für mehr Entscheidungsfreiheit bei der Anordnung von Tempolimits. Die Mitfraktion hatte den Beitritt beantragt, den Bürgermeisterin Simone Lehnert als Statement ohne finanzielle Folgen bezeichnete. „Wir sollten uns solidarisch zeigen“, so Lehnert. Der Einsatz zeigt Erfolg: Jüngst beschloss die Bundesregierung eine Reform des Straßenverkehrsrechts, das die Einführung von Tempo 30-Zonen bundesweit erleichtern soll. (AB)

WIR GRATULIEREN

ZUM GEBURTSTAG

Asperg: Gerlinde Schad 85, Renate Schäfer 70, Jutta Seifried 70
Besigheim: Reiner Trendel 70
Gerlingen: Ursula Bieski 80
Großbottwar: Marianne Schwarz 80, Elke Friedrich 75, Albrecht Streicher 75, Ute Sauerbrey 70
Kirchheim: Siglinde Wachtler 70
Korntal-Münchingen: Otto Kotz 95, Bärbel Kashi 75
Kornwestheim: Farid Ibrahim 75, Rosa Ricker 75, Christa Eberhardt-Jehle 75
Oberstenfeld: Holger Rauch 70
Remseck: Marie-Luise Hammer 75, Maria Nestele 75, Georgios Karatzidis 70